



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

'DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

**Dem sechsten November 1814 dem ersten Jahrestage
nach der Wiederbefreyung der Hansestadt Bremen**

[Bremen], 1814-11-06

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1109-55

[urn:nbn:de:gbv:46:1-186360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-186360)

Dem sechsten November 1814

dem

ersten Jahrestage

nach der Wiederbefreyung

der

Hansestadt Bremen.

O Vaterland! du athmest wieder,
die Freude kehret dir zurück,
und unter'm Klange stolzer Lieder
erhebest du den freien Blick.
Des Rheines aufgestellte Bogen
erbrausen in der alten Pracht!,
der Friede wölbet seinen Bogen
nach dunkler Schreckensnacht.

Und alle, so das Schlachtschwert schwangen,
außzogen in den heil'gen Krieg,
muthig den blöden Wahn bezwangen,
dem Tod sich weiheten und dem Sieg; —
was sie ersehnt, was sie gewaget,
hat sich im heißen Kampf bewährt,
das deutsche Land nicht mehr verzaget,
sein Ruhm bleibt unverfehrt.

Zu den besetzten Völkerschaaren
zieht die Begeisterung jauchzend ein,
die alte Kraft zu offenbaren,
verschmerzen sie die lange Pein;
und um ihr Joch nun zu zerschmettern,
zu wälzen ab die grause Last,
so haben sie in dunklen Wettern
sich kühn ein Herz gefaßt.

Und der Karthäuser = Donner bröhte
bey Leipzig, Tag und Nacht entlang,
als dumpf der Schrey des Schmerzens tönte,
die Freyheit sich ins Leben rang.
Der Börserschlacht gluthrothe Flamme
weit in die deutschen Lande schien:
da ward dem deutschen Heldenstamme
der hohe Lohn verliehn.

Und auf den Bergen, in dem Thale,
in Dorf und Stadt, bis an das Meer,
erglänzt in frischem Sonnenstrahle
die Deutsche tapfre Waffenehr.
Es fliehet mit des Blüthes Schnelle
des Würgers Heer mit Mann und Roß,
es sinkt inmitten seiner Wälle
zertrümmert der Kolos.

Da ward die Welt wie neu erheitert,
es regte sich die alte Luft,
der Nebel schwand, den Blick erweitert,
wollt Ein Gefühl durch jede Brust.
Der hohe Sänger hat's gesprochen:
„Das ganze Deutschland weint und lacht!“,
die Schmach, das Unglück ist gebrochen,
Deutschland ist auferwacht!

Und was in Deutschlands Gegens = Auen
dem Sklavenjoch sich entwand,
eilt das Zerförte aufzubauen,
und reicht sich freundlich Herz und Hand,
und in den Dörfern, in den Städten,
erhebt sich froh für Treu' und Recht,
gebränget wohl, doch nicht zertreten,
ein neu = verjüngt Geschlecht.

Und an der Weser stillen Fluten,
am Elbstrom, an der Döfse Strand,
schlingt sich in morgenrothen Fluten
mit neuer Kraft der Hansa Band.
Rühn schaut sie wieder hin zum Meere,
regt tausendfältig Fleiß und Gut,
und opfert, daß die Freyheit währe,
mit Freuden all' ihr Blut.

Ein Jahr entschwand — seit Bremen wieder
im Schatten alten Friedens wohnt,
gerührt blickt es zur Erde nieder,
und fühlet was am höchsten lohnt.
Es sinket dankend auf die Kniee,
und betet still, in sich gekehrt,
da glänzt die Sonn' empor — und siehe
sein Flehen ist erhört!
